

Miscellen.

Zu Pindar's Hyporchema an Hieron.

Wir besitzen Fragmente eines Pindarischen Hyporchems auf einen Sieg mit dem Mauthier-Gespann, den Hieron auf einem der grossen Hellenischen Feste erlangt hatte. Hieron hatte dem wohlverdienten Wagenlenker das Gespann geschenkt. Der wackre Lenker hegte aber noch weiter gehende Wünsche, Schol. Aristoph. Avv. 941: λαβῶν δὲ ἡμίονους παρ' Ἰέρωνος ἤτει αὐτὸν καὶ ἄρμα, und zwar um so mehr, als Sicilische Wagen ein vorzüglicher Industrie-Artikel waren; Pindar bei Athenaeus I 28^a: ὄπλα δ' ἅπ' Ἄργεος ἄρμα Θηβαίων ἄλλ' ἀπὸ τᾶς ἀγλαοκάρπου || Σικελίας ὄχημα δαίδαλεον ματεύειν. Pindar hat in feiner Blumensprache diesen Wünsche Worte geliehen. Der Anfang der hierauf bezüglichen Stelle ist allbekannt; Schol. Ar. Avv. 926, bei Bergk, Poet. Lyr. Gr. I⁴ p. 408: σύνες ὃ τοι λέγω, Ζαθέων ἱερῶν || ὁμῶνυμε πάτερ, κτίστορ Αἴτνας, vgl. Platon Menon p. 76^d; Strab. VI 268. Den weiteren Fortgang der verschämten Bitte Pindars für seinen Clienten verdanken wir einer parodirenden Anführung bei Aristoph. Avv. 941, wo der bettelhafte Poet den Peisthetairos um die 'milde Gabe' eines Gewandes anfleht, v. 938: τὸ δὲ τεῦ φρενὶ μάθε || Πινδάρειον ἔπος. || v. 941: νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις || ἀλάται Στράτων, || ὃς ὑφαντοδόνητον ἔσθος οὐ πέπαται, || ἀκλεῆς δ' ἔβα. Der Scholiast gibt zu dieser Parodie Pindars eigene Worte, die, wie Bergk richtig bemerkt, sich unmittelbar an jene so eben angeführten: κτίστορ Αἴτνας anschlossen: νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλάται Στράτων, || ὃς ἀμαξοφόρητον οἶκον οὐ πέπαται, wozu noch weiter kommt: ἀκλεῆς δ' ἔβα.

In diesen Worten ist der Name Στράτων auffallend; man hält ihn für den des Wagenlenkers; Bergk vermuthet geistreich Βάτων. Indessen Pindar will sagen: Bei den Skythen gilt ein Mann ohne eignen Wagen nicht als vollberechtigtes Stammes-Mitglied. Er wird dann weiter fortfahrend gesagt haben: Ganz ebenso ist es nun zwar in Syrakus nicht; aber sehr gross ist doch auch hier zu Lande die Liebhaberei am Spiel mit Fuhrwerk und Wagen; vgl. Holm, Geschichte Siciliens I 220 Zeile 18 v. u. Der Sinn der Worte Pindar's: 'unter den Skythen gilt der wagenlose Mann nicht als voller Stammesgenosse' kann nun auf

die einfachste Weise durch eine unendlich geringe Veränderung hergestellt werden, wenn man: ἀλάται στρατών, oder, mit sogleich zu rechtfertigendem Accent: στρατών schreibt, und στρατοὶ von den Stammesabtheilungen des Volkes versteht. Der Gebrauch des Wortes στρατός und στρατοὶ von bürgerlichen, den Stämmen entsprechenden Körperschaften ist neuerdings durch glänzende Entdeckungen völlig sicher gestellt. Im Recht von Gortyn, Ausgabe von Bücheler und Zitelmann, tab. V 5 (S. 25) findet sich die Wendung: ὄκ' ὁ αἰθαλευστάρτος ἐκόσμιον οἱ σὺν Κύλλοι. Bücheler S. 16 verweist zum Verständniss des neuen Ausdrucks auf Hesychius: σάρτοι (mit diesem Accent)· αἱ τάξεις τοῦ πλήθους. Es ist also Αἰθαλευστάρτος der Stamm der Αἰθαλεῖς, welcher damals im Amte der κόσμοι, mit Κύλλος an der Spitze, war. Die στρατοὶ oder σαρτοὶ als Volksabtheilungen sind wohl bei den Doriern verbreiteter gewesen, als man bei der Spärlichkeit der Ueberlieferung jetzt glauben möchte. Ein merkwürdiger Beweis für die Zähigkeit dieser Benennung politischer Verbände bietet sich uns in einer ganz kürzlich von Comparetti publicirten Inschrift aus Lyttos dar, im Museo Italiano di antichità classica, kal. I p. 226, aus der Kaiserzeit: τῆς δόσεως τοῖς σάρτοις κοτὰ || τὰ πάτρια καὶ Θεοδαισίους καὶ Βελχανίους, τὸν δὲ πρωτεκοσμοῦντα κατ' ἔτος ἢ ἐπιμελούμενον διδόναι διανομὴν Θεοδαισίους ἐκ τῶν δόσεων ἦν οἱ σάρτοι λαμβάνουσι, ἀφ' καὶ Μαΐαις καλάνδαις ἐκ τῶν ταῖς φυλαῖς διδομένων χρημάτων κτλ. Der Accent σάρτος in der Bedeutung des Wortes als Bürger-Abtheilung scheint durch Hesychius gesichert; vgl. Bücheler l. c. S. 16. Auch Arcadius bei Lentz, Herodian I 215, 21 scheidet die beiden Formen der Accentuation, obgleich seine Fassung als eine das Original unrichtig verkürzende erscheinen muss. Bei Pindar in dem Fragment des Hyporchem's ist also ἀλάται στρατών so viel als: 'Er ist ausgeschlossen von den Stammes-Abtheilungen'. Ἀλάσθαι cum genetivo ist bekannt; Pind. Ol. I 60: εὐφροσύνας ἀλάται. Eurip. Troad. 635: ἀλάται τῆς πάρος εὐπραξίας. Ueber die Stämme der Skythen Herodot IV 16—21, und Neumann, Hellenen im Skythenlande S. 177.